

# Die Komturei in Herford

Wenn man in Herford vom Neuen Markt zum Bergertor geht, dann führt der Weg durch die Komturstraße. Sie erhielt ihren Namen nach der Komturei, welche auf der rechten Seite hinter der Kirche St. Johann Baptist liegt.

Im 13. Jahrhundert kamen die Ritter des Johanniter Ordens nach Herford und errichteten hier ihre Kommende, deren Leiter sich Komtur nannte.

Die Johanniter waren zur Zeit der Kreuzzüge zusammen mit dem Deutschen Ritterorden zum Schutz des Heiligen Landes eingesetzt. Als sie im 13. Jh. das Land den Moslems überlassen mußten, zogen sie sich auf die Insel Malta zurück.

Seitdem nannte man sie auch Malteser Ritter. Auf ihrer Fahne führten sie das Malteser Kreuz. Dies ist heute noch das Symbol der Johanniter Unfallhilfe. Sie knüpft an die Tradition dieses Ordens an, der in den vergangenen Jahrhunderten seine Aufgabe darin sah, kranken und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Johanniter unterhalten noch heute Krankenhäuser in ganz Europa.

Sie blieben zur Zeit der Reformation katholisch. So wurde die Komturei in Herford zur Keimzelle der katholischen Gemeinde.

Das Gebäude mit seinem interessanten Renaissanceportal ist eines der ältesten Steinhäuser der Stadt. Es entstand in der Zeit, als die Neustadt angelegt wurde. Eigene Ländereien sicherten die Versorgung, denn die Herforder Komturei diente vor allem durchreisenden Ordensrittern als Stützpunkt. Sie erhielten kostenlos Unterkunft und Verpflegung. Die Kapelle der Ordensritter wurde um 1700 erneuert. Im Barockstil entstand der ältere Teil der Kirche St. Johann Baptist, so wie er heute noch mit einem Erweiterungsbau, welcher um die Jahrhundertwende hinzukam, zu sehen ist.

Der Kaiser Napoleon löste im Jahre 1808 die Herforder Komturei auf. Die Kirche wurde den katholischen Bürgern überlassen. Die Komturwohnung wurde Pfarrhaus. Das einst so vertraute Bild der vornehmen Ritter in schwarzem Mantelumhang mit weißem Kreuz darauf war von den Straßen verschwunden.

